



- 3 Abgabe, die man a
- 5 Bewohner einer St
- 1 wie eine Person o
- 4 Abgabe, die man a
- 2 Regeln, die das Le



el, beträgt die ...Lösungsw
 um vertiefen will, verlä
 n Lösungswort..... A
 eine sammeln, das sind
 Lösungswort..... oder ar
 och Zeit, um in der Cafet



- a Berufliche Orientieru
- b Bildung und Ausbild
- c Bildung und Beruf
- d Industrie- und Hande
- e Stadtverwaltung
- f Messefirma

Uta Matecki

Dreimal Deutsch – Arbeitsbuch

Lehrerhandreichung

Inhaltsverzeichnis

I	Einleitung	3
II	Inhalt und Aufbau.....	3
III	Audio-CD.....	3
IV	Lösungen.....	4

I Einleitung

Das *Dreimal Deutsch Arbeitsbuch* vertieft und variiert die landeskundlichen Themen des Lesebuchs. Die inhaltliche Gliederung orientiert sich an den Einheiten im Lesebuch. Zielgruppe sind Deutschlernende auf dem Niveau A2/B1 des *Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens*. Das Arbeitsbuch ist auch unabhängig vom Lesebuch einsetzbar. Es vermittelt Wissenswertes aus den Bereichen Alltag, Geschichte, Politik und Kultur im deutschen Sprachraum (D-A-CH-Konzept). Gleichzeitig bietet das Arbeitsbuch abwechslungsreiches Material zum Üben der vier Fertigkeiten (Lesen, Hören, Schreiben, Sprechen) und Anregungen bzw. Anleitungen für weiterführende handlungsorientierte Projekte und Recherchearbeit (in Kleingruppen). Aufgaben zum Wortschatz und kleine Rätsel runden die vielfältige Auswahl ab. Die Aufgabentypen entsprechen z. T. denjenigen des *Zertifikats Deutsch* und können zur Prüfungsvorbereitung genutzt werden.

Das Bildmaterial fördert Anschauung und Motivation, oft ist es Bestandteil von Übungen (Zuordnungsaufgaben; Tabellen erläutern; Bildgeschichten etc.). Die Hörtexte sind authentisch und formal unterschiedlich gestaltet (z.B. Interviews, Vorträge) und greifen ansprechende Aspekte aus dem Thema der jeweiligen Doppelseite auf. Die dazugehörigen Aufgaben zielen sowohl auf das globale als auch auf das detaillierte Verstehen ab.

Das Material im *Dreimal Deutsch Arbeitsbuch* regt die Lerner zur Auseinandersetzung und zum Vergleich mit der eigenen Erfahrung und Lebenswelt an, Interkulturalität wird gefördert und gefordert.

II Inhalt und Aufbau

- 69 Seiten bieten Aufgaben zu Lese- und Hörtexten und verschiedenen Übungen bzw. Fragen zu den landeskundlichen Themenbereichen mit leicht verständlichen Anleitungen.
- übersichtliches Doppelseitenprinzip
- integriertes, „funktionales“ Bildmaterial sowie statistische Tabellen und Grafiken
- Rubrik „Redemittel“ als Hilfestellung für die Fertigkeiten Schreiben und Sprechen
- Rubrik „Tipp“ verweist auf nützliche Informationen im *Dreimal Deutsch Lesebuch* bzw. auf Internetseiten
- Auf S. 68 findet sich eine Übersicht mit Zahlen und Fakten, die einen direkten Vergleich zwischen den drei deutschsprachigen Ländern möglich macht
- Transkriptionen der Hörtexte auf S. 69-77

III Audio-CD

Die beiliegende CD enthält die Hörtexte zu den Hörverständnis-Aufgaben im Arbeitsbuch, die Aufgaben sind mit einem entsprechenden Symbol gekennzeichnet.

Lösungen

Seite 5

Aufgabe 4.a



Anzeige 3



Anzeige 2



Anzeige 1

Aufgabe 5

1. RHEIN | 2. SCHWARZWALD | 3. ÖSTERREICH | 4. MÜRITZ | 5. BODENSEE | 6. TAUNUS | 7. MATTERHORN |
8. ALPEN | 9. ZUGSPITZE | 10. DONAU | 11. NORDSEE | 12. FRANKREICH

Lösungswort: NATIONALPARK

Seite 6

Aufgabe 1

3. | 5. | 1. | 4. | 2.

Aufgabe 3a

Claudia: 3. | Frau Wentker: 4. | Herr Herrmann: 1. | Frau Schmidt: 5. | Herr Endler: 2.

Aufgabe 3b

1. falsch | 2. richtig | 3. falsch | 4. richtig | 5. richtig

Aufgabe 4

Staaten – EU-Bürger – Austausch – Zukunft – Demokratie – Streit – Frieden – Stimme

Seite 7

Aufgabe 5

Europa, einig Reiseland – Keine Grenzkontrollen mehr für EU-Touristen

Was die Bilder der Euromünzen verraten – Europawährung erzählt Geschichten

Europa war eine schöne Prinzessin – Woher hat Europa seinen Namen?

Grenzüberschreitendes Arbeiten möglich – Mobilität für Arbeitnehmer wird erleichtert

Brüssel kostet zu viel Geld – EU-Haushalt frisst Milliarden

Europa hat die Wahl – 375 Millionen EU-Bürger geben ihre Stimme ab

Vielfalt in der Einheit – Viel Unterschiedliches unter einem Dach

Seite 8

Aufgabe 2a

Regeln und Beispiele = Zeile 9-21

Reaktionen des Publikums = Zeile 32-37

Was ist die Deutsch-Olympiade? = Zeile 1-2

Welchen Nutzen haben die Schüler vom Projekt? = Zeile 22-27

Vorbereitung im Schulunterricht = Zeile 3-8

Welche Schüler werden besonders angesprochen? = Zeile 43-45

Aufgabe 2b

1. richtig | 2. falsch | 3. richtig | 4. falsch | 5. richtig | 6. richtig

Seite 9

Aufgabe 4

Sächsisch: Beispiel 1 | Schwäbisch: Beispiel 3 | Schweizerdeutsch: Beispiel 2

Seite 10

Aufgabe 1a

wichtigste Zuordnung und weitere Möglichkeiten:

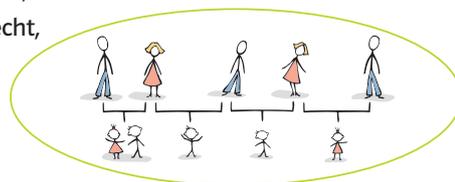
der Single, die Scheidung



die Alleinerziehende, der Single,
der Nachwuchs, die Scheidung,
das Einzelkind, das Sorgerecht,
unehelich



die Patchwork-Familie, die
Eheleute, der Nachwuchs, die
Scheidung, das Sorgerecht,
unehelich, verheiratet



der Hausmann, die Eheleute,
der Nachwuchs, das Einzelkind,
verheiratet



Aufgabe 2

(1) sich | (2) für | (3) Kindern | (4) Ländern | (5) dazu | (6) bei | (7) in | (8) lang |
(9) dieser | (10) dass

Seite 11

Aufgabe 3

1. falsch | 2. richtig | 3. richtig | 4. richtig | 5. falsch

Aufgabe 5

1. Trautes Heim, Glück allein.
2. Kleine Kinder, kleine Sorgen, große Kinder, große Sorgen.
3. Vater werden ist nicht schwer, Vater sein dagegen sehr.
4. Blut ist dicker als Wasser.
5. Der Apfel fällt nicht weit vom Stamm.

Seite 12

Aufgabe 1

z. B. **Weihnachts-**: der Weihnachtsbaum, der Weihnachtsmann, das
Weihnachtessen, das Weihnachtsfest, der Weihnachtsmarkt,
die Weihnachtslieder...

Advents-: der Adventskranz, der Adventskalender, die Adventszeit,
die Adventskerze ...

Christ-: das Christkind, die Christrose, der Christbaum, die Christmesse ...

Seite 13

Aufgabe 3a

1. Frau Zimmermann | 2. Frau Schneider | 3. Herr Funke | 4. Anna

	Anna	Frau Zimmermann	Herr Funke	Frau Schneider
Baum schmücken	x	x		x
Lieder singen	x	x		
Gedichte aufsagen	x			
Gans essen			x	x
In die Kirche gehen		x	x	x
Einen Spaziergang machen			x	

Seite 14

Aufgabe 1

Ostern: Sonntag nach dem ersten Frühjahrsvollmond

(frühestens 22. März, spätestens 25. April)

Silvester: 31. Dezember

Oktoberfest: beginnt am Samstag nach dem 15. September

Karneval / Fasching: beginnt am 11. November bzw. am 6. Januar und endet am Aschermittwoch (46 Tage vor Ostersonntag)

Heilige Drei Könige: 6. Januar

Halloween: 31. Oktober

Pfingsten: 50 Tage nach Ostersonntag (frühestens 10. Mai, spätestens 13. Juni)

Advent: beginnt vier Sonntage vor Heilig Abend

Muttertag: zweiter Sonntag im Mai

Valentinstag: 14. Februar

Aufgabe 2a



Fasching, Karneval,
Fasnacht



Ostern



Heilige Drei Könige

Seite 15

Aufgabe 3a



30. Geburtstag



Umzug/erste eigene
Wohnung



Einschulung



Hochzeit

Seite 16

Aufgabe 2a

	Frau Voss	Herr Schindler	Frau Hamann
wohnt zur Miete	x	(x)	x
lebt beengt	x		x
wohnt im Erdgeschoss	x		
lebt in einer WG		x	
hat Kinder	x		x
möchte etwas verändern	x (zusätzliches Zimmer)	x (Geschirrspüler)	x (neue Möbel)
braucht Platz zum Arbeiten	x	x	

Aufgabe 2b

1. falsch | 2. falsch | 3. richtig | 4. falsch | 5. falsch | 6. richtig

Seite 17

Aufgabe 3a

KM – Kaltmiete | NK – Nebenkosten | KT – Kautio n | EG – Erdgeschoss |
 DG – Dachgeschoss | EBK – Einbauküche | DB – Duschbad | GWC – Gästetoilette |
 ZH – Zentralheizung | Abl. – Ablöse | Court. – Courtage | Prov. – Provision

Aufgabe 3b

Ideale 4-Zimmerwohnung (auch Wohngemeinschaft) in Göttingen-Weende, Wohnfläche 83 Quadratmeter, Erdgeschoss, Baujahr 1965, renoviert, Bad mit Wanne, Gästetoilette. Warmmiete EUR 796 + Nebenkosten, frei ab 1.1., Kautio n (3 Monatsmieten Warmmiete). Telefon ...

Nachmieter für gemütliche Einzimmerwohnung im Dachgeschoss gesucht. Ca. 40 Quadratmeter, provisionsfrei, Kaltmiete EUR 320 + Nebenkosten + Kautio n (2 Monatsmieten). Telefon ...

Vermiete in ruhiger Lage am Stadtrand Reihenhaus, 107 Quadratmeter über 3 Etagen mit Balkon, 5 Zimmer, Bad, 2 WC, Einbauküche, Garage, kleiner Garten. Mietpreis nach Vereinbarung. Telefon ...

Seite 18

Aufgabe 1a



Frontalunterricht /
Briefe schreiben



Gruppenarbeit / Lernen in
der Gruppe



Partnerarbeit / Lernen zu
zweit

Aufgabe 2a

Merkmale / Angebote		
Alle Ganztagsschulen	Gebundene Ganztagsschulen	Offene Ganztagsschulen
zum Kollegium gehören außer Lehrern auch Erzieher und Sozialarbeiter	regulärer Unterricht am Vor- und Nachmittag	regulärer Unterricht am Vormittag
Mittagessen für die Schüler	Blockunterricht möglich	nachmittags Hausaufgabenbetreuung
intensive Betreuung	Wechsel von Lernphasen und erholsamen Aktivitäten	Freizeitaktivitäten (Teilnahme zum Teil freiwillig)

Seite 19

Aufgabe 4b

1. c | 2. a | 3. c | 4. c | 5. b

Seite 20

Aufgabe 1b

Numerus Clausus – Studienfächer – Einschreibung – Studentenausweis –
Regelstudienzeit – Master-Abschluss – Leistungsnachweise – Vorlesungen –
Mensa – Kommilitonen

Seite 21

Aufgabe 4

- | | |
|--|-------------------------------------|
| 5 „Die haben viel Zeit, die...“ | 1 Nach ihrem Abschied... |
| 2 Die meisten von ihnen haben... | 6 „Ich finde das richtig“, sagt... |
| 4 Die Lieblingsfächer der älteren Studenten... | 3 Seit einem halben Jahr ist sie... |

Seite 22

Aufgabe 2a

eine Radiosendung. ein Vorstellungsgespräch. ein Bewerbungstraining.

Aufgabe 2b

1. falsch | 2. falsch | 3. richtig | 4. richtig | 5. falsch

Seite 23

Aufgabe 4

- Vorteile sowohl für Arbeitgeber als auch für Arbeitnehmer – Zeile 9-43, besonders 9-11 und 37-43
- Alternative Formen der Beschäftigung im Kommen – Zeile 19-22
- Mangel an geeigneten Fachkräften vorbeugen – Zeile 26-30 und 37-40
- Arbeitnehmer sollen gesund und fit sein – Zeile 31-36
- Arbeits- und Familienleben im Gleichgewicht – Zeile 11-25

Seite 24

Aufgabe 1a



A. Nordic Walking



B. Fußball



C. Yoga



D. Radfahren

Aufgabe 1b

1. A: Nordic Walking | 2. C: Yoga | 3. D: Radfahren | 4. B: Frauenfußball

Aufgabe 1d

1. Text 2 | 2. keine Lösung | 3. Text 3 | 4. Text 1 | 5. keine Lösung | 6. Text 4

Seite 25

Aufgabe 3b

1. falsch | 2. falsch | 3. richtig | 4. richtig | 5. richtig | 6. falsch

Seite 26

Aufgabe 2

1. C | 2. E | 3. keine Lösung | 4. D | 5. B | 6. keine Lösung | 7. A

Seite 28

Aufgabe 2

- der Konsum-Muffel/der sparsame Einkaufstyp
- der erlebnis-orientierte Einkaufstyp/der kaufsüchtige Typ
- der umweltbewusste Einkaufstyp/der gesundheitsbewusste Einkaufstyp/der kritische Einkaufstyp
- der kritische Einkaufstyp/der sparsame Einkaufstyp

Seite 29

Aufgabe 4

Tennisschuhe = Sportbekleidung, -schuhe (UG)

Campingkocher = Outdoor (UG)

Kopfkissenbezug = Bettwäsche (E4)

Sakko = Herrenbekleidung (E2)

Blumenvase = Glas & Porzellan (E3)

Pralinen = Süßwaren (EG)

Saunatuch = Frottierwaren (E4)

Knöpfe = Stoffe & Gardinen (E4)

Seidenbluse = Damenbekleidung (E1)

Vorhänge = Stoffe & Gardinen (E4)

Aufgabe 5a

ein Hörspiel. eine Diskussion. ein Interview.

Aufgabe 5b

Marketingstrategien

Konsumverhalten

Werbung

Konsumforschung

Aufgabe 5c

1. falsch | 2. richtig | 3. falsch | 4. falsch | 5. richtig

Seite 30

Aufgabe 1

1. Bulette | 2. Kartoffel | 3. Maultasche | 4. Schnitzel | 5. Weißwurst |

6. Fondue | 7. Braten | 8. Sauerkraut | 9. Sahnetorte

LÖSUNGSWORT: BRATWURST

Aufgabe 2

sondern – dazu – besonders – aus – Figur – gab – als – soll – dass – um

Seite 31

Aufgabe 4a

Geschichte der Schokolade

Handel zwischen Europa und Mittelamerika

künstliche Zusatzstoffe

positive und negative Wirkungen von Schokolade

Aufgabe 4b

1. falsch | 2. richtig | 3. richtig | 4. falsch | 5. falsch | 6. falsch

Aufgabe 5

1. d | 2. b | 3. c | 4. a | 5. d | 6. a | 7. c

Seite 32

Aufgabe 1



Seite 33

Aufgabe 2b

1. falsch | 2. falsch | 3. richtig | 4. richtig | 5. richtig | 6. richtig

Seite 34

Aufgabe 2a

Großkundgebung - Machtübertragung - Diktatur - Verfolgung - Gleichschaltung - Überwachung - Aufrüstung - Vernichtung - Widerstand - Attentat - Kapitulation - Flucht

Aufgabe 2b

- 1929 Weltwirtschaftskrise
- 1930 Beginnende Auflösung der Weimarer Republik
- 1933 Machtübertragung an Hitler
- 1933 Erste Maßnahmen zur Entrechtung jüdischer Bürger
- 1942 Wannsee-Konferenz
- 1944 Attentat auf Hitler
- 1945 Kapitulation der deutschen Wehrmacht

Seite 35

Aufgabe 4

(1) wurde | (2) auf | (3) obwohl | (4) ihnen | (5) als | (6) dafür | (7) Überlebenden | (8) einziger | (9) der | (10) ausgezeichnet

Seite 36

Aufgabe 1

BRD:	DDR:
Reisefreiheit	Reiseantrag
Bundeswehr	Nationale Volksarmee
Nationalfeiertag 17. Juni	Volksaufstand 17. Juni 1953
soziale Marktwirtschaft	zentrale Planwirtschaft
NATO	Warschauer Pakt
Wirtschaftswunder	Verstaatlichung
Konsumgesellschaft	Versorgungsschwierigkeiten
parlamentarische Demokratie	Einheitspartei

Aufgabe 2

1. BRD: Soziale Marktwirtschaft | 2. DDR: Warschauer Pakt | 3. BRD: Nationalfeiertag 17. Juni | 4. DDR: Volksaufstand 17. Juni 1953 | 5. BRD: NATO | 6. DDR: zentrale Planwirtschaft

Aufgabe 3

	Herr Neumann	Herr Schmidt	Frau Reuter	Herr Behr	Frau Solms
BRD		x		x	
DDR	x		x		x
Reisefreiheit		x		x	x
Arbeit					x
Kirche	x				
Schule / Ausbildung	x				
Versorgung			x		
Kriminalität					x
Konsum			x		x
Kontakte		x		x	
Flucht	x			x	

Seite 37

Aufgabe 4a

1. richtig | 2. falsch | 3. falsch | 4. richtig | 5. richtig

Seite 38

Aufgabe 2b

1. Piratenpartei
2. Bayernpartei
3. Die Violetten
4. Partei Mensch Umwelt Tierschutz
5. Rentnerinnen und Rentner Partei

Seite 39

Aufgabe 3

	MdB	Gemeindevertreter
Aufgaben / Tätigkeiten	Mitarbeit in Gremien, Besprechungen mit Kollegen, Mitglied in Ausschüssen, Debatten im Plenum; Interviews geben, Besucher empfangen; Akten studieren, Reden schreiben, Korrespondenz erledigen	Teilnahme an Sitzungen der Gemeindevertretung und Mitarbeit in Ausschüssen; kommunale Angelegenheiten regeln und entscheiden
Arbeitszeit	Vollzeit-Job	
Bezahlung	gut bezahlt; Pension	Pauschale von 20€ pro Sitzung (Ehrenamt)
Dauer der Wahlperiode	4 Jahre	5 Jahre

Seite 40

Aufgabe 2b/c/d

1. Porsche-Museum Stuttgart

Das Porsche-Museum Stuttgart wurde nach dem Entwurf eines Wiener Architektenbüros in moderner Stahlbeton-Bauweise errichtet und 2009 eingeweiht.



2. Jacob-und-Wilhelm-Grimm-Zentrum / neue Zentralbibliothek der Humboldt-Uni Berlin

Nach Plänen des Schweizer Architekten Max Dudler gebaut und 2009 eröffnet. Die neue Zentralbibliothek der Humboldt-Universität in Berlin verfügt über 1250 Leseplätze.



3. Einsteinturm in Potsdam

Der Einsteinturm in Potsdam wurde zwischen 1919 und 1922 von Erich Mendelsohn als Observatorium erbaut. Das ungewöhnliche Gebäude mit dem Turmteleskop wird heute noch vom Astrophysikalischen Institut Potsdam genutzt.



4. Stiftskirche zum Heiligen St. Michael

Die doppeltürmige Benediktinerkirche wurde zwischen 1470 und 1487 erbaut. Die Stiftskirche zum Hl. St. Michael in Mondsee ist eine der größten gotischen Kirchen in Österreich. Sie steht in der Region Salzkammergut und heißt deshalb auch Pfarrkirche Salzkammergut.



5. Basler Rathaus

Direkt am Marktplatz in Basel steht das Rathaus, das zu Beginn des 16. Jahrhunderts aus rotem Sandstein erbaut wurde.



Seite 41

Aufgabe 4

(1) der | (2) Bedeutung | (3) wie | (4) moderne | (5) Öffentliche | (6) Nach |
 (7) 60er-Jahren | (8) untergebracht | (9) dass | (10) Bild

Seite 42

Aufgabe 1

- 1 Jazz-Festival in Montreux (am Genfersee)
- 2 Haydn Festival in Eisenstadt
- 3 Berlin Festival
- 4 Beethovenfest in Bonn
- 5 Buchmesse in Leipzig

Seite 43

Aufgabe 2a

1. c | 2. a | 3. b | 4. c

Aufgabe 3a

In dem Text geht es um die Popakademie in Mannheim.

Aufgabe 3b

1. falsch | 2. richtig | 3. falsch | 4. richtig | 5. richtig | 6. falsch

Seite 44

Aufgabe 1

1. Beschäftigte | 2. Export | 3. Logo | 4. führend | 5. Aktiengesellschaft |
 6. Umsatz | 7. Werbung | 8. Unternehmen | 9. profitabel | 10. Kunde |
 11. Konkurrent | 12. Weltkarriere

LÖSUNGSWORT: SPORTARTIKEL

Aufgabe 2a

1. Telefon | 2. Motorrad | 3. Fernseher | 4. Buchdruck | 5. Faxgerät

Aufgabe 2b

1. Buchdruck (ca. 1450) | 2. Telefon (1860/61) | 3. Motorrad (1885) | 4. Auto (1886) | 5. Plattenspieler (1887) | 6. Fernsehen (1931) | 7. Computer (1941) | 8. Faxgerät (1956)

Seite 46

Aufgabe 2a



alleinerziehende Mutter



Arbeitssuchende
informieren sich über
Stellenangebote



Lebensmittelabgabe bei
den TAFELN

Gemeinsames Thema: Armut

Seite 47

Aufgabe 3b

Definition „relative Armut“: Wer über weniger als die Hälfte des durchschnittlichen Einkommens in seinem Land verfügt, ist „relativ arm“.

Armutsrisiken: Arbeitslosigkeit, keine (Aus)Bildung, Alter, Migrationshintergrund, private Krisen

„Working Poor“ sind: Menschen, die zwar Arbeit haben, aber so wenig verdienen, dass sie nicht davon leben können.

Staatliche Hilfen: Hartz IV (ca. 365 Euro plus Mietkosten)

„Soziale“ bzw. „kulturelle“ Ausgrenzung bedeutet: Man kann nicht am sozialen und kulturellen Leben in einer Gesellschaft teilnehmen.

Seite 48

Aufgabe 1

(1) übrigens | (2) waren | (3) seit | (4) Automaten | (5) Urlauber | (6) beschäftigt | (7) denen | (8) während | (9) Jahren | (10) über

Seite 49

Aufgabe 3a

Fernsehen Bücher Computer Handy Internet

Aufgabe 3b

1. falsch | 2. falsch | 3. richtig | 4. richtig | 5. falsch

Seite 50 / 51

Aufgabe 1

1. c | 2. d | 3. d | 4. c | 5. b | 6. c | 7. a | 8. d | 9. b | 10. c | 11. a | 12. d | 13. b (2008) |
14. c | 15. a | 16. d | 17. c | 18. b | 19. a | 20. b

Seite 52

Aufgabe 1



Berchtesgardener
Land



Ruhrgebiet



Spreewald



Rügen



Frankfurt am Main

Seite 53

Aufgabe 2a



Aufgabe 3a

1. Ruhrgebiet | 2. Rügen | 3. Frankfurt (Main)

Seite 54

Aufgabe 1



Potsdamer Platz in den 1920er- und 30er-Jahren



Ansicht des Platzes während der Zeit der Berliner Mauer (1961 – 1989)



nach 1990 entstandenes Quartier um den Potsdamer Platz

Aufgabe 2

c) | b) | e) | d) | a) | f)

Seite 55

Aufgabe 4a

- 3 Ausländische Arbeitnehmer bleiben und bauen sich Existenz auf.
- 5 Die Hauptstadt gilt als Magnet für junge Kreative.
- 1 „Multikulti“ ist im städtischen Alltagsleben präsent.
- 4 Berlin ist eingemauert und trotzdem weltoffen.
- 2 Die BRD lässt die ersten „Gastarbeiter“ kommen.

Aufgabe 4b

1. falsch | 2. richtig | 3. richtig | 4. richtig | 5. falsch

Seite 56

Aufgabe 2

Wie – damit – dass – als – an – Menschen – die – Sie – sehr – können

Aufgabe 3

Schmäh wird übersetzt mit: Kleine Lüge, Schlagfertigkeit, Vortäuschung. Eigentlich ist dieses österreichische Wort aber nicht übersetzbar ähnlich wie im Deutschen das Wort „Gemütlichkeit“, weil es eng mit der Lebensphilosophie und Mentalität der Österreicher verbunden ist. Der Schmäh erlaubt es den Österreichern in schwierigen Situationen gelassen zu bleiben, nach dem Motto: Humor ist, wenn man trotzdem lacht. Der Schmäh kann aber auch frech, zynisch oder schwarz daherkommen. Dann zeigt sich, ob der Nicht-Österreicher genügend Schmäh hat, um das Liebenswerte am Schmäh zu erkennen, vorausgesetzt er versteht überhaupt den österreichischen Dialekt, was nicht so einfach ist - ganz ohne Schmäh!

Seite 57

Aufgabe 4



Wolfgang Amadeus Mozart

Musiker, Komponist

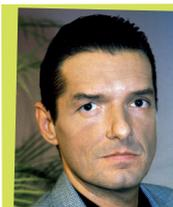
*1756 (Salzburg) – †1791 (Wien)



Arnold Schwarzenegger

Bodybuilder, Schauspieler, Politiker

*1947 (Thal bei Graz)



FALCO (JOHANN HÖLZEL)

Sänger

*1957 (Wien) - †1998 (Dominikanische Rep.)



BERTHA VON SUTTNER

Pazifistin, Schriftstellerin, Friedensnobelpreisträgerin

*1843 (Prag) - †1914 (Wien)

Aufgabe 5

(3) | (1) | (4) | (2)

Seite 58

Aufgabe 1

B: Burgenland | K: Kärnten | NÖ: Niederösterreich | OÖ: Oberösterreich |

S: Salzburg | STMK: Steiermark | T: Tirol | V: Vorarlberg | W: Wien

Aufgabe 2a

Steiermark: die wenigsten Haushalte mit Internetzugang

Salzburg: die geringste Obsternte

Wien: die meisten über 100jährigen Einwohner

Tirol: die zweitlängste Aufenthaltsdauer von Touristen

Kärnten: die längste Aufenthaltsdauer von Touristen

Burgenland: die wenigsten über 100jährigen Einwohner

Niederösterreich: die meisten Fälle von Wilderei

Oberösterreich: die meisten Miss Austria-Titel

Vorarlberg: die zweitmeisten Miss Austria-Titel

Seite 59

Aufgabe 3

(1) gesehen | (2) befindet sich | (3) geht | (4) abfallenden | (5) stattfindendes |

(6) stürzen sich | (7) erreichen | (8) eingeschnitten | (9) geschaffen | (10) zählt

Seite 60

Aufgabe 1a

Tour 1: (d) | Tour 2: (a) | Tour 3: (i) | Tour 4: (h) | Tour 5: (e)

Seite 61

Aufgabe 1b



Tour 2



Tour 1



Tour 5



Tour 3



Tour 4

Aufgabe 2a

	Frau Schrader	Kerstin	Herr Heuser	Frau Bruder	Herr Paul
kulinarische Genüsse				x	
Umgebung	x				
kinderfreundliche Angebote					x
Nachtleben		x			
klassische Musik			x		

Aufgabe 2b

1. falsch | 2. falsch | 3. richtig | 4. richtig | 5. falsch

Seite 63

Aufgabe 4a

1. falsch | 2. richtig | 3. richtig | 4. falsch | 5. richtig

Seite 64

Aufgabe 1a

Zürich: 4

Genferseeregion: 1

Zentralschweiz: 7

Tessin: 6

Espace Mittelland: 2

Ostschweiz: 5

Nordwestschweiz: 3

Aufgabe 2a

	Frau Becker	Frau Pelichet	Herr Meinart	Frau Reidt	Herr Leitner
Basel				x	
Bern			x		
Genf		x			
Lausanne					x
Zürich	x				

Aufgabe 2b

1. richtig | 2. falsch | 3. richtig | 4. falsch | 5. falsch

Seite 65

Aufgabe 3a



Text 2



Text 3



Text 4



Text 1

Seite 66

Aufgabe 1

die Laube | das Pflaster | der Turm | das Gewölbe | die Fassade | das Münster |
die Gasse | der Graben | der Keller | das Baudenkmal | die Festung

Seite 67

Aufgabe 3

HappyHourMusic: f

Anyone can play guitar festival: e

Marzili-Movie: a

BeJazzSommer: d

Buskers Bern: b

Berner Symphonieorchester: g